



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 27. Juli.

Bekanntmachungen.

Es sind in neuester Zeit schwach eingefalzene Speckseiten aus Amerika über Bremen importirt und nach einer nachträglichen Rücknahme in den Handel gebracht worden. Durch die mikroskopische Untersuchung ist in denselben eine große Anzahl von **Trichinen**, welche theilweise noch in lebendem Zustande waren, nachgewiesen worden.

Indem wir das Publikum vor dem Ankauf und Genuß solcher Speckseiten warnen, machen wir darauf aufmerksam, daß, wer trichinhaltiges Fleisch feilhält und verkauft auf Grund des §. 376. Nr. 7. des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder mit Haft bestraft wird.

Merseburg, den 2. Juli 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Ich mache hiermit bekannt, daß die verehelichte Handarbeiter Christiane Henriette **Görner** geb. Muchau aus Pörsiten heute von mir als approbirte Hebamme verpflichtet und für die Ortschaften Stöpswitz, Söffen, Gostau, Groß- und Kleingöhren, Dehlig a/S., Pörsiten, Posern und Kösau als Bezirks-Hebamme angestellt worden ist.

Merseburg, den 20. Juli 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Der Ziegleibesitzer Carl **Koch** in Söheften beabsichtigt auf seinem bereits bestehenden Ziegelei-Etablissement in der Flur Muschwitz einen zweiten Ziegelbrennofen zu erbauen.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 17. der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage während der gewöhnlichen Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können und daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen, soweit sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclusivischer Frist bei mir angebracht werden können.

Merseburg, den 22. Juli 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Der Kaufmann **C. A. Steckner** hier hat für sein unter der Firma C. A. Steckner in Merseburg eingetragenes Geschäft seinem Buchhalter **Eduard Witte** hier Procura ertgelt. Eingetragen Nr. 28. des Proccuren-Registers zufolge Verfügung von heute.

Merseburg, den 23. Juli 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auf Grund der Anmeldung vom 2. Juni 1872 ist in unser Handelsgesellschafts-Register unter Nr. 62. eingetragen die offene Handelsgesellschaft in Firma

Rübenbaugesellschaft **Lügen Teubner, Lorenz & Co.**, welche am 17. März 1872 begonnen und ihren Sitz in Lügen hat.

Die Gesellschafter sind:

- 1) der Dekonom **Christoph Teubner** zu Lügen,
- 2) der Kaufmann **Herrmann Göse** daselbst,
- 3) der Kaufmann **Louis Lorenz** daselbst,
- 4) der Kaufmann **Georg Rönning** daselbst,
- 5) der Dekonom **Herrmann Seidenreuter** daselbst,
- 6) der Dekonom und Gastwirth **Friedrich Seidenreuter** daselbst,
- 7) der Kaufmann **Franz Kaufmann** daselbst,
- 8) der Kaufmann **Adolph Sack** daselbst,
- 9) der Uhrmacher **Leberecht Sefel** daselbst,
- 10) der Zimmermeister **Albert Müller** daselbst,
- 11) der Kaufmann **Karl Nottig** daselbst,
- 12) der Kürschnermeister **Albert Burkhardt** daselbst,
- 13) der Kaufmann **Karl Friedrich Weidling** daselbst,
- 14) der Kaufmann **Conrad Neumeister** daselbst,
- 15) der Apotheker **Nudolph Frigische** daselbst,
- 16) der Maurermeister **Karl Sack** daselbst,
- 17a) der Kaufmann **Karl Nabe** zu Sangerhausen und
- 17b) der Kaufmann **Heinrich Ernst Julius Hornung** daselbst, zu 17a. u. b. Firma **Hornung et Nabe** zu Sangerhausen.

Die Gesellschaft wird durch ihren Vorstand vertreten, welcher zur Zeit besteht aus:

- 1) dem Dekonom **Christoph Teubner** zu Lügen,
- 2) dem Kaufmann **Herrmann Göse** daselbst,
- 3) dem Kaufmann **Louis Lorenz** daselbst,
- 4) dem Kaufmann **Georg Rönning** daselbst,
- 5) dem Dekonom **Herrmann Seidenreuter** zu Lügen.

Die Vertretung der Gesellschaft geschieht in der Art, daß der

Firma der Gesellschaft die Unterschrift von mindestens 2 Vorstands-Mitgliedern beigelegt wird; die gemeinschaftliche Zeichnung sämtlicher 5 Vorstands-Mitglieder ist nicht erforderlich.

Zufolge Verfügung vom 24. Juli 1872.

Merseburg, den 24. Juli 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Gersten-Auction auf dem Salme. 2 bis 3 Morgen Gerste am Planwege zwischen den Straßen nach Globicau und Geusa soll **Sonnabend den 27. d. M., Nachmittags 5 Uhr**, an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung auf dem Stiele verkauft werden. Sammelplatz am früher Kochschen Etablissement.

Merseburg, den 23. Juli 1872.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Freiwilliger Haus-Verkauf.

Ein am hiesigen Markt sehr günstig gelegenes, in gutem Bauzustande befindliches 2 stöckiges brauberechtigtes Wohnhaus mit Seitengebäuden, Waschhaus, großem Hof mit Brunnen, Einfahrt und Garten, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude enthalten 1 Laden, 14 Stuben und sonstiges Zubehör. Miethertrag ca. 450 Thlr. Näheres durch den Kr. Auct. Comm. **Rindfleisch** hier.

Veränderungshalber bin ich geneigt, meine in Größt belegenen Güter mit circa 200 Morgen Land incl. Holz, Wiesen und Weinberg im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen mit mir in Unterhandlung treten.

Ferdinand Siedthier,

Gesreiter der 5. Compagnie 1. Thür. Inf. Reg. Nr. 31.

Gummizug = Stiefeletten

für Herren verkauft sehr billig

Jul. Mehne,

Entenplan, Rittergasse 194.

Eine Auswahl Zeugstiefeln für Damen bei **d. D.**
Ein Duzend Mahagoni-Stühle, gut erhalten, ein neuer Waschkranz, ein Duzend birkenne Stühle, eine goldene Ancreuhr, einige silberne Cylinderuhren und mehreres andere Preiswerthe bei **D.**

Ein Logis mit Zubehör zum Preise von 15 Thlr. ist zu vermieten **Sigtberg Nr. 557.**

Eine Hobelbank steht zu verkaufen **Gotthardtstraße 110.**



Ein sehr gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen bei **Gottfried Walcker** in Leuna.



6000 Thlr., 500 Thlr. und 300 Thlr. sind hypothekarisch auszuleihen. **Darlehne** von 100 Thlr. bis 1000 Thlr. gegen Wechsel oder Handschrift (jedoch nur an Leute mit Grundbesitz) werden nachgewiesen durch das Commissionsgeschäft von **S. Sütlich** in Merseburg, Brühl 356.

Ein Logis ist zu vermieten bei **Kaufmann** am Mühlberg.

Eine möblierte Stube an einen einzelnen Herrn ist zu vermieten **Delgrube 334.**

Von ein Paar stillen Leuten wird ein kleines freundliches Logis im Preise von 18 bis 20 Thlr., zum 1. October zu beziehen, zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein anständiges Logis im Preise von 30 bis 40 Thlr. wird von einer stillen Familie (2 Personen) von jetzt ab zu beziehen gesucht. Offerten bitte an Herrn Restaurateur **Krimmling** in der Schmalegasse abzugeben.

Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 43. enthält:

Meyer. Polizeinovelle von F. Chr. V. Avoë-Lallemant. (Fortsetzung.) — Aus den Weinbergen Campaniens. Von Woldemar Raden. Mit Originalzeichnung von E. Dalbono. — Das Reichsgeneralsiphanat in Berlin. Von G. Edbusch. — Militär. Betrachtungen über die deutsche Heerführung. II. Der Festungskrieg. — Tagebuch aus der Belagerung von Straßburg. Von Max Reichard. (Fortsetzung.) — Am Familientische: Keilweisheit. Zu dem Wille von Gustav Siff.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

Ueber die Anwendung und den Erfolg der **Pepsin-Pastillen** schreibt der hochangesehene Gelehrte **Dr. Hager** in Nr. 49. „Ueber Land und Meer“: „Es boten sich mir sehr bald Gelegenheiten, das Pepsin in seiner ganzen Wirkung zu erproben. Das Pepsin wurde angewandt 1. bei Appetitlosigkeit, 2. bei träger Verdauung, 3. bei Indigestion mit Brechneigung, 4. bei Magenkatarrh, 5. bei acuter Alkoholvergiftung (vulgo Katzenjammer), 6. bei Sodbrennen, 7. bei Ohnmacht als Indigestionsfolgen, 8. bei übermäßiger Säurebildung, 9. bei Magenkrampf. In den Fällen 5., 6., 7., 9. stellte sich die wohlthätige Wirkung innerhalb 15 Minuten ein, in den andern Fällen waren mehr Gaben nothwendig; die Wirkung erfolgte aber sichtlich schon im Laufe eines halben bis ganzen Tages.“

Dr. Linck's Pepsin-Pastillen

bereitet aus Pepsinum activum von **Dr. L. C. Marquart**, in Schachteln à 10 Sgr. mit Gebrauchs-Vorschrift, käuflich in Merseburg in **beiden Apotheken.**

Alizerin-, Schreib- & Copir-Tinte, Tinten-Extract & Tintenstein

zur schnellen Bereitung von guter Schreib- u. Schul-Tinte empfiehlt **Gustav Lots.**

Ohne Eltern, Kosten.

die bei Ernährung oder Krankheiten ihrer Kinder sich ohne Kosten den verständigen Rath eines darin erfahrenen Arztes holen wollen, mögen bei Herrn **Gustav Eibe** in Merseburg die dort zu habende Broschüre fordern.



Lager schmiedeeiserner Träger und Eisenbahnschienen bei G. W. Hoyer in Weiskensfeld.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Herren- und Damen-Schuhmacher etablirt habe. Mein Bemühen wird sein, bei prompter und reeller Bedienung nur gute und dauerhafte Arbeit zu liefern. Um gefällige Notiz bittet hochachtungsvoll

C. Steinbart, Schuhmacher, Delgrube Nr. 328.



Frische Sendung.

Fließend fette ff. Isländer Seringe, neue saure Gurken, neue eingemachte Perlzwiebeln, feinste Himbeer-Limonade, täglich frisch gedochten Schinken, Waltershäuser Cervelatwurst, Russ. Sardinen, Sardines à l'huile, Neunangen

empfiehlt

C. Louis Zimmermann
a. d. Stadtkirche.

Wunderbarer Erfolg.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin. Köpenick, den 14. Mai 1872. Schon wieder muß ich um Sendung von Ihrem Malzextract bitten. Ich sehe täglich den **wunderbaren Erfolg**, wenn ich eine Tasse voll davon genieße, indem sich der durch stundenlanges Kochen erzeugte Schleim sogleich auflöst. **Schönere Erfolge erfahre ich**, wenn ich Entkräfteten davon mittheile, namentlich solchen, die außer Stande sind, die gekunteten Kräfte durch gute Nahrungsmittel zu heben. **Parv. Stohmann**. Vertaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Tapeten & Rouleaux.

Tapeten von 2 1/2 Sgr. an, gemalte **Fenster-Rouleaux** von 10 Sgr. an bei

Otto Bernhardt, Preußergasse 54.

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mein Lager fertiger

Zöpfe.

Chignons, Unterflechten von Krepp und Wolle; Zöpfe werden von ausgekämmten und abgesehenen Haaren zu billigsten Preisen angefertigt bei **Edwin Menzel.**

Schon über 15 Jahre!

ist der **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Schryp** das bewährteste und beste Mittel bei allen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und jedem Lungenleiden, sowie Schwindel, Schütteln und dem Blutspeien. Lager bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Tannin-Terpentin,

altes bewährtes und unentbehrliches Hausmittel gegen

Gicht und Rheumatismus

von **Th. Höbenberger**, Fabrikbesitzer in Breslau; zu haben in Flaschen à 12 1/2 Sgr. und à 1 Thlr. bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Ergebenste Anzeige.

Da ich mich von Halle in Merseburg als Herrenkleidmacher niedergelassen habe, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, mich recht mit Aufträgen aller Woden zu beehren.

F. Neumeister, wohnhaft beim Glasernstr. Voigt, Neumarkt 863.

II. Kgl. Preuß. Lotterie-Loose II.

2. Klasse (Ziehung 6., 7. u. 8. August) versetzt gegen baar: **Originale** und **Antheile**, letztere 1/8 8 Thlr., 1/4 4 Thlr., 1/16 2 Thlr., 1/32 1 Thlr.

II. C. Hahn in Berlin, Jerusalemstraße 11.

30 bis 40 Schock trockene Radspiechen (größtentheils 4 zöllige), sowie 3 zöllige Felgen empfiehlt **Laucha a. d. Unstr.**

Fr. Sandtrock.

Lager von Zeichen-Materialien.

Zu meinem Lager von Zeichen-Materialien habe ich auf verschiedenen ausgesprochenen Wunsch auch von den feinen schwarzen und farbigen Tuschen, leichten Farben und Deckfarben auf Glasplatten aus der seit 60 Jahren bestehenden, wohlrenommirten Fabrik von **F. W. Rogall** in Berlin die alleinige Niederlage für Merseburg und Umgegend übernommen. Indem ich diese, von den ersten Autoritäten empfohlenen und allen Sachverständigen wohlbekannten Tuschen und Farben den Herren Baumeistern und Zeichnern zu Fabrikpreisen offerire, zeichne

G. F. Grus.

Das Neueste von Damentaschen in Leder, wie auch Damenreisetaschen in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
H. F. Excius.

Fertige Sophas von 14 Thlr. an, Sopha-Gestelle von 5 Thlr. an, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen von 12 Thlr. an bei
Otto Bernhardt, Tapezيرer, Preußergasse 54.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet seit dem Jahre 1828 mit einem Capitale von Zwei Millionen Thalern, versichert zu festen und billigen Prämien, ohne irgend welche Nachzahlung, Gebäude aller Art und Fabrik-Anlagen, sowie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Geräthe und überhaupt Bewegliches, auf einen Monat bis zu zehn Jahren.

Bei Versicherungen auf fünf bis zehn Jahre, mit Vorauszahlung der Prämie, gewährt dieselbe noch besondere Vortheile. Den Hypothekgläubigern wird durch §. 7. der Police-Bedingungen Schutz bereitet. Nähere Auskunft, unter unentgeltlicher Aushändigung der Antragsformulare und Versicherungs-Bedingungen, und bereitwilliger Unterstützung bei Ausfüllung der ersteren, ertheilen die Agenten in:

Dürrenberg
Groß-Großig bei Dehlisch
Großkugel bei Scheudig
Hohenmölsen
Lützen
Merseburg
Queis
Quersfurt
Schafstädt
Scheudig
Leutschenthal
Weißenfels
Halle die Haupt-Agentur,

Herr **F. A. Sasse,**
• **C. Busch,**
• **Friedr. Hentze,** Malter,
• **Emil Angermann,**
• **C. Sack,** Maurermeister,
• **Louis Zehender,** Banquier.
• **Friedr. Kunze,**
• **Gust. Glass,** Getreidehändler,
• **C. Fischer,** Oekonom,
• **C. Hoffmann,**
• **C. Rolle.**
• **Friedr. Starcke,**
• **Wilh. Kersten.**

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Königstrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Labfal für Kranke, Genesende und Gesunde.

(43,120 a) Subersheim, 18. 5. 72. — Der Königstrank hat sich bei mir als unentbehrliches Hausmittel bewährt, da meine Frau von ihrem Gliederweh seit dem Gebrauch des Trankes auffallend schnell befreit wurde. —

Rüdler, Küfer.

(43,327) Schalscha bei Gleiwitz, 20. 5. 72. — Ich theile Ihnen mit, daß ich nach Verbrauch der ersten zwei Flaschen Königstrank eine bedeutende Erleichterung meines Brustleidens verspüre. —

Selinger, Wirthschaftsinspector.

(43,214) Schwichtenberg b. Friedland, 18. 5. 72. — Das Befinden meiner Cousine hat sich nach Gebrauch der beiden Flaschen Königstrank bedeutend gebessert; dieselbe leidet an Blutbrechen und Körperschwäche. — (Bestellung.)
Schümann, Schulze.

(43,460) Schandau, 21. 5. 72. — Was die Wirkung Ihres Königstranks anbelangt, so ist dieselbe sehr befriedigend. Kopf- und Kreuzschmerzen kämpften energisch mit einander, aber nach Verbrauch zweier Flaschen verschwanden dieselben, ebenso hat sich mein Magenleiden schon sehr vermindert, meine Augen werden besser (heller). Mein Appetit ist gut, der Schlaf ruhiger und erquickend. —
D. Leunert.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Hygienist (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi,**
Berlin, Friedrichstraße 208.
(seit 1864: königl. Gebäude).

Die Flasche Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Merseburg bei **Gustav Elbe** 16 Sgr.

Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst zu bitten, das meinem seligen Wanne geschenkte Vertrauen gefälligst auf mich übergeben lassen zu wollen, da das Geschäft seinen bisherigen Fortgang behält.

Merseburg, den 25. Juli 1872.

Wittve Schönfeld.

Kirschsaft, frisch von der Presse, jedoch nur einige Tage, ist zu haben bei

Friedrich Schröder,
gr. Rittergasse.

Casino.

Sonntag den 28. Juli von Abends 7 1/2 Uhr an Flügelkänzchen, wozu freundlichst einladet
D. Brocke.

Sonntag den 28. Juli Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des Rischgarten-Vokales Versammlung des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter behufs Entgegennahme der Steuern der Unterstützungs-kassen, sowie Neuwahl des Ausschusses.

Die Mitglieder werden dringend um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Ausschuss
des Gewerbevereins der Fabrik- und Handarbeiter.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 28. Juli. **Die Strassentänzerin,** oder **Don Cesar von Bazan,** romantisches Schauspiel mit Melodramen in 5 Acten von W. Friedrich.

Montag. Zum letzten Male in dieser Saison: **Das Stiftungsfest,** Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser.

Dienstag. **Das Leben ein Traum,** Schauspiel in 5 Acten nach Calderon von A. West.

„Ritter St. Georg.“ Frei-Concert!

Sonabend den 27. Juli, Abends 7 1/2 Uhr, wozu freundlichst einladet unter Empfehlung der Garten-Räumlichkeiten
C. Heuschkel.

Funkenburg.

Sonntag den 28. Juli **Concert,** gegeben vom hiesigen Stadtmusikcorps. Anfang 3 1/2 Uhr.
Krummbolz, Stadtmusikdirector.

Krebs's Restauration.

Sonntag den 28. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab Stollen-Auskegeln nebst einem Töpfchen ff. Lagerbier, stets vom Eis; hierzu ladet freundlichst ein
F. Krebs.

Rischgarten.

Sonntag den 28. d. M. von Abends 7 1/2 Uhr an Tänzchen.

Hospital-Garten.

Sonntag den 28. Juli ladet zur **Tanzmusik** von 7 Uhr Abends ab freundlichst ein
F. Nothe.

Thüringer Hof.

Sonntag den 28. Juli öffentlicher Ball.

Stelle-Gesuch.

Ein gelernter Gärtner, der zugleich Hausmanns- oder Aufseherstelle mit übernehmen kann, sucht Stellung sogleich oder den 1. August. Zu erfragen **Utenburg Nr. 785,** im Hofe rechts parterre.

Merseburg, den 25. Juli 1872.

Sonnabend Abend und Sonntag früh Gänse- und Entenbraten mit Krautsalat.

R. Bahner.

Feldschlößchen.

Sonntag den 28. d. findet auf dem Feldschlößchen ein Gartenfest statt. Es beginnt um 4 Uhr mit Concert (gratis); nach dem Concert ein gesellschaftlicher Ball. Der Zutritt für Kinder ist an diesem Tage in den Saal nicht erlaubt. Musik von Herrn Füller mit seiner ganzen Capelle.

Abends Italienische Nacht mit bengalischen Flammen. Um recht zahlreichen Besuch bitten

F. Bleier.
F. Füller.

Tüchtige Maurer finden dauernde Arbeit bei Maurermeister **Steinhaus**, Halle a/S.

Glaser - Gehülfsen.

2 tüchtige Glaser - Gehülfsen finden dauernde Arbeit bei **Gustav Elbe**, Schmalgasse.

Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei **S. Werther**, Zimmerstr. Halle a/S. Für Auswärtige sind **Schlafstätten** vorhanden.

Ein ordentliches **Wochenlohn** findet sofort oder 1. Aug. Dienst. **G. C. Senckel**, Gotthardtsstraße 143.

Gesucht werden

noch einige junge Mädchen, die im Nähen etwas geübt sind, und finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Delgrube**.

J. Lühr, Weisnäherei.

Am 24. d. M. wurde von einer armen Frau auf dem Wege vom Bahnhofe durch die Gotthardtsstraße 1 seidenes Geldtäschchen, enthaltend 2 Thlr. 5 Sgr., 1 glatten goldenen Fingerring, gez. A. S., und ein Eisenbahn - Fahr билет verloren; gegen Belohnung abzugeben **gr. Nittergasse 175**. 1 Treppe.

Verloren wurde am Mittwoch vom Markt bis zum Brühl ein Portemonnaie mit Geld und ein Paar großen goldenen Ohringen; abzugeben gegen angemessene Belohnung beim Buchbindermeister **Wolffmann**.

Gefunden wurde ein Terzerol; der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen **Neumarkt 880**. 1 Treppe.

Den geehrten Freunden und Bekannten, welche den Sarg unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers **Wilhelm Schönsfeld** hier so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten und denselben nach seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sowie auch dem Herrn Diaconus Frobenius für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank. Merseburg, den 25. Juli 1872.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die große Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Tochter **Emilie** fühlen wir uns gedrungen, allen Freunden und Bekannten, welche den Sarg der theuren Entschlafenen so schön mit Blumen und Kränzen schmückten, sowie denen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Hierbei können wir dem Herrn Diaconus Frobenius für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren **Dr. König** und **Dr. Triebel** für ihre leider nicht mit Erfolg gekrönten Bemühungen, der Verstorbenen die Gesundheit wieder zu geben, herzlich zu danken. Möge Gott Alle vor gleichem Schicksal bewahren. Merseburg, den 25. Juli 1872.

Gustav Kresschmar und Frau nebst Familie.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis (28. Juli) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Dankkirche	Herr Diac. Fabr.	*)
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenerger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

*) Der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr fällt aus, statt dessen wird von dem Herrn Consistorial-Rath Leuschner A b e n d s 5 U h r Missionsstunde gehalten werden.

Stadtkirche: Fröh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen.

Anmeldung. Fröh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Der Friedensgruß.

Ein Erinnerungsbblatt von **Amalie Marby**.

(Fortsetzung.)

Eine minutenlange, tiefe Stille trat ein. Frau von Hartungen war dem Bericht mit tiefgestemtem Haupt gefolgt, so daß jede Bewegung in ihrem Antlitz dem forschenden Blick des Arztes verborgen blieb. Doch das nervöse Zittern der über dem Knie gefalteten Hände verrieth ihm genugsam, wie wenig ruhig es in ihr war. „Doctor!“ sagte sie endlich leise, und ein seltsam weicher Klang durchbebte ihre harte Stimme: „ich weiß, Sie sind mein Freund!“

Als solchem mache ich Ihnen und nur Ihnen das Geständniß, daß ich hier, hier fühle: er ist doch mein Sohn! Sparen Sie weder Geld noch Mühe, lieber Herr Geheimrath — hören Sie, ich bitte darum, um Gewißheit über sein Schicksal zu erhalten. Können Sie aber nichts erfahren, dann erwähnen Sie seiner nicht vor mir.“

Trotz der weitumfassendsten Maßregeln gelang es nicht, außer den bisher bekannten Mittheilungen Näheres über Georg v. Hartungens Verbleib zu erfahren. Auch von den ausgelassen gefangenen Deutschen, die allmählig wieder zu ihren Truppentheilen zurückkehrten, wußte Niemand über den Vermißten Auskunft zu geben. Während der Gefangenschaft ist er jedenfalls seinen schweren Wunden erlegen,“ sagte der Geheimrath zu den Seinen. „Ungekannt und ungenannt in fremde Erde gebettet, schläft der lange Todes-schlaf sich dort gleich sanft, wie in der heimischen Scholle. Zu Frau von Hartungen sprach er niemals wieder über den Vermißten. Sein Schweigen sagte deutlich genug, daß alle Bemühungen bisher erfolglos geblieben waren. Wie aber ihre Gedanken sich fortwährend mit dem dunkeln Loos ihres jüngsten Sohnes beschäftigten, und zugleich ihr Gemüth von den grauigsten Vorstellungen gequält wurde, verrieth sich ihrem Freunde während der heftigen Krankheit, von der sie im Frühjahr heimgeführt wurde. Der Geheimrath erkannte sofort den Grund, er wußte, daß der Hauptstich des Uebels nicht in ihren Nerven, sondern in ihrer angstgefüllten Seele lag. Da schlugen seine Beruhigungsmittel freilich nicht an; das einzige, welches ihr Trost gewähren konnte, ihr Weh in eine theilnehmende Brust zu ergießen, lehnte sie bedärflich ab. Der neue Schmerz machte sie nicht etwa sanfter und gefügiger gegen ihre Umgebung, im Gegentheil wurde sie täglich unuldamer, bitterer und mürrischer. Sie machte alle Welt, nur nicht sich selbst verantwortlich für ihre Leiden, ihre gereizte Stimmung. Die Stunde war noch nicht gekommen, wo sie zusammenbrechen sollte unter der schweren Wucht bitterer Selbstanlagen.

Erst heute Nacht, wo der tröstliche Schlaf ihr Lager stieß, und eine unbezwingbar mächtige Stimme sie nöthigte zur Einkehr in sich selbst, wo sie Seite für Seite das Erinnerungsbuch ihres Lebens durchblättern, da schlug es wie Donnerroll an ihr Gewissen: „Du, du allein bist schuld an Deiner Vereinsamung! Deine grausame Härte, dein Stolz und Trotz erstickte die warme Zuneigung deiner Kinder; deinen eingeleisteten Vorurtheilen, deinem grenzenlosen Hochmuth opferst du erbarmungslos ihr ganzes Lebensglück! Hättest du anders als Mutter gehandelt, wie viel Weh hättest du verhindern, wie viel Glück verheizen können!“ Bei dem letzten Gedanken stieg ein bleiches, süßes Mädchengesicht vor ihren geistigen Blicken auf. Sie wollte es gewaltsam verwischen, indem sie andere Szenen, andere Bilder festzuhalten versuchte, vergeblische Mühe! Dazwischen tauchte immer und immer wieder ein schöner, blonder Mädchenskopf auf, der sich tief und immer tiefer neigte vor ihren demüthigenden Schmähungen, bis die ganze krampfhaft Lebende Gestalt zu ihren Füßen lag, mit zitternden Händen ihre Knieen umfaßte und dann das thränenüberströmte Antlitz zu dem unerbittlich harten ihrer Mutter unter der niederdrückenden Wucht Ihrer Verachtung.“ Ein zorniges bitteres Schmähwort war die Erwiderung. Zusammenjuckend erhob sich das arme Kind und schwankte laufslos zur Thüre. Dort wandte es noch einmal die großen, tiefblauen, thränen-schweren Augen mit so rührend bittendem Blick auf ihre erbarmungslose Weigerung, daß diese unwillkürlich erbebt und jetzt, in der Erinnerung daran, laut aufstöhnte. Was Alles sagte jener Blick? So schmerzlich klagend, so traurig ergebungsvoll schien er doch noch zu sprechen: „Böse Frau Pathe, ich hab' Dich doch lieb!“ Immer schwerer klangen die Seufzer, die Frau von Hartungens schwer athmender Brust entstiegen. „Fort, fort mit euch nutzlosen Bildern und Träumen! Was wollt ihr von mir? Warum raubt ihr mir die nächtliche Ruhe? War ich nicht in Allem, was geschehen, in meinem Rechte? Würde ich, träte das Schicksal in derselben Weise noch einmal an mich heran, etwa anders handeln?“ murmelte sie halb-laut, und die zitternde Hand glitt mechanisch über Stirn und Augen, als wollte sie die seltsam bedrückenden Bilder gewaltsam vertreiben. (Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Auf meiner ersten leuchten Sterne
Gar himmlisch oft und nicht stets himmelsferne,
Die zweite würgt der Frau des Mannes Liebestuß;
Doch brächten sie an ihr nur Spott ihr und Verdruß;
Das Ganze fraßte zum Entsetzen
Ein eoenartig Pflichtverlehen.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.